SoVD im Sozialbündnis Röthenbach aktiv

Daten deuten und handeln

In vielen bayerischen Landkreisen und Kommunen werden Sozialberichte erstellt. Für den Landkreis Nürnberger Land, zu dem Röthenbach gehört, werden sie erst seit drei Jahren erstellt. Die darin enthaltenen Datensammlungen sind eine Fundgrube für Informationen.

Im letzten Jahr wurden für die Bundesrepublik und auch für das Land Bayern neue Sozialberichte präsentiert, die dann stark in die Kritik gerieten, weil sie, zumindest in einigen Bereichen, „geschönt" wurden.

Auch für den Landkreis Nürnberger Land gibt es seit drei Jahren Sozialberichte. Die darin enthaltenen Daten sind aufschlussreich und zeigen viele Aufgaben auf, wenn man die einzelnen Informationen miteinander sinnvoll verknüpft. Diese Sozialberichte (früher hießen sie Armutsberichte) waren anfangs kaum bekannt und wurden – gewollt oder nicht – auch nur sehr zögerlich verteilt.

Um dies zu ändern, hat sich in Röthenbach das Sozialbündnis Röthenbach (SbR) als freie und unabhängige Gruppierung gebildet. Sie besteht aus Mitgliedern aller Fraktionen des Stadtrates und der in der Stadt vertretenen sozialen Organisationen und Verbände. Auch der SoVD Röthenbach macht sich mit seinem Vorsitzenden Gerd Reinhardt im SbR stark.

Die Zielsetzung des SbR ist es, die sozialen Schwer- und Brennpunkte aus den Sozialberichten für die Stadt Röthenbach herauszuarbeiten und Lösungen, oder zumindest Ansätze dazu, vorzuschlagen.

Die bisher erarbeitete Themenliste umfasst u. a.

- Sozialverantwortung der Wirtschaft – faire Löhne;
- Schulabgänger ohne Abschluss – runder Tisch mit Handwerkern, Lehrern, Schülern;
- Arbeitslosenquote bei Schwerbehinderten steigt – Hinweis auf Zuschüsse;
- Prekäre Arbeitsverhältnisse führen zu geringer Rente und Altersarmut;
- Sozialwohnungen müssen an den Bedarf junger Familien und alter Menschen angepasst werden;
- Versorgung nicht mobiler Menschen mit Lebensmitteln, Medizin, Kultur u.a.;
- Ausbau karitativer Angebote zur Unterstützung Bedürftiger;
- Lebens- und Arbeitssituation in Röthenbach.

Zu all diesen Themen lassen sich entsprechende Informationen im Sozialbericht finden, es muss nur damit gearbeitet und gehandelt werden. Das Sozialbündnis Röthenbach versteht sich als Informant und Warner für die Kommunalpolitik und zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht. Sowohl Landrat Armin Kroder als auch Bürgermeister Günther Steinbauer waren und sind über diese Initiative sehr erfreut und sagten jedwede Unterstützung zu. Inzwischen fanden auch schon Gespräche mit den entsprechenden Verantwortlichen statt, wie z. B. dem Wirtschaftsreferenten, dem Referenten für Wohnungsbau und Stadtentwicklung, mit Gewerkschaftsvertretern und einigen Unternehmern.

Dies könnte auch eine Anregung für andere SoVD-Verbände sein, sich einmal mit den jeweiligen Sozialberichten vertraut zu machen und von der Politik Antworten zu verlangen. Fragen stehen in den Sozialberichten zur Genüge.

52. Begegnungskonzert

Der SoVD swingt

Swing lautet das Motto des diesjährigen Begegnungskonzertes, das der Bezirk Mittelfranken am 11. April in der Meistersingerhalle in Nürnberg veranstaltet. Karten gibt es in der Bezirksgeschäftsstelle und bei den Ortsverbänden.

Mit der Big Band „Langwasser" und ihren Solisten werden Erinnerungen geweckt an die weltberühmten Orchester und Interpreten wie Glenn Miller, Tommy Dorsey, Lionel Hampton, Count Basie, Duke Ellington, Benny Goodman und vielen anderen mehr.

Wie zeitlos Swing ist, zeigen die Beliebtheit der modernen Interpreten wie Roger Cicero, aber auch die ausverkauften Tourneen der deutschen Swing-Altmeister Max Greger, Hugo Strasser und des vor Kurzem verstorbenen Paul Kuhn.

Wer kennt sie nicht, die zeitlosen Stücke aus der Swing-Ära wie z. B. „Moonlight Serenade" oder „In The Mood"? Lassen Sie sich von der Big Band „Langwasser", dem etablierten Jazz-Sänger Reginald O. Williams und der aufstrebenden Sängerin Johanna Iser zurückversetzen in die Zeit des Aufbruchs und des beginnenden Wirtschaftswunders. Für optische Reize sorgen die Lindy Maniacs mit dem Tanzstil Lindy Hop.

Die Vorstandschaft des Bezirkes Mittelfranken hofft auf regen Zuspruch.

Kostenlos ins Legoland

Seit der Eröffnung im Jahr 2001 stellt der Freizeitpark Legoland Deutschland in Günzburg der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind" jährlich Dauerkarten zur Weitergabe an kinderreiche Familien zur Verfügung. Damit konnten seit 2003 über 1500 Familien den Park besuchen. „Für kinderreiche Familien ist es oftmals schwierig, einen Besuch finanziell zu stemmen. Ich freue mich daher, dass die Landesstiftung auch in diesem Sommer über 150 kinderreichen Familien aus Bayern einen kostenlosen Besuch im Legoland ermöglichen kann. Dies ist eine kinderfreundliche Ergänzung der Angebote, die die Landesstiftung seit 36 Jahren für kinderreiche Familien, Alleinerziehende und schwangere Frauen bereithält. Ich danke Legoland Deutschland für seine großzügige Unterstützung", sagte Bayerns Familienministerin Emilia Müller.

Foto: Foto: Stefan Scheer/wikicommons

Ein Besuch im Legoland Deutschland ist für jedes Kind ein besonderes Erlebnis.

Familien-Freikarten können bei der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind" in Bayreuth unter Tel.: 0921/605335 5 täglich von 8.30–12 Uhr beantragt werden. Vorrangig werden die Karten an Familien vergeben, die in den letzten Jahren noch nicht im Legoland waren. Weitere Informationen unter: www.zbfs.bayern.de/stiftung/faminnot.html.

Bayerisches Gesundheitsministerium

Masern bekämpfen

Bayern hatte im letzten Jahr die höchste Masernquote seit 2002 zu verzeichnen. Daher macht das Bundesland mobil gegen Masern. Die Gesundheitsämter verstärken ihren Impfservice und werben für mehr Impfbereitschaft.

Bayern verstärkt die Impfoffensive gegen Masern. Die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml betonte: „Masern sind keine harmlose Kinderkrankheit. Ab sofort können die Gesundheitsämter in Bayern selbst Impftermine für die Bürger anbieten. Sie ergänzen damit das Angebot der niedergelassenen Ärzte. Außerdem verstärken die Gesundheitsämter die Aufklärung über Masern. Derzeit stehen für die Impfkampagne 150 000 Euro pro Jahr zur Verfügung."

Impfen ist auch der beste Schutz vor anderen gefährlichen Infektionskrankheiten. Huml: „Wir werben deshalb insgesamt für mehr Impfbereitschaft. Die Gesundheitsämter in Bayern bieten einen umfassenden Service – von einer unverbindlichen Beratung bis hin zu regelmäßigen Impfterminen für die Bürger in ihrem Landkreis."

Dank einer vom Bayerischen Gesundheitsministerium initiierten Vereinbarung zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE) und dem Bayerischen Apothekerverband (BAV) können die Gesundheitsämter Impfstoffe direkt von den öffentlichen Apotheken beziehen und mit den gesetzlichen Krankenkassen abrechnen. Das Angebot der Gesundheitsämter wird in Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft vor Ort erfolgen. Die Gesundheitsämter überprüfen während gesonderter Impfsprechstunden die Impfausweise und beraten über die Notwendigkeit der Schutzimpfungen auf Grundlage der Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission des Robert-Koch-Instituts.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.impfen.bayern.de